

Interpellation FDP-Fraktion: «Innovationspark Netzwerkstandort Ost – Wie weiter?»

Am 5. Juni 2015 entschied der Bundesrat, den Netzwerkstandort Ost nicht in die Startkonfiguration des Schweizer Innovationsparks aufzunehmen. Gemäss der Expertengruppe des Bundes sind verschiedene Aspekte im Ostschweizer Dossier zu wenig ausgereift. Die Experten kritisieren unter anderem den fehlenden beziehungsweise inhaltlich ungenügenden Einbezug der Forschungseinrichtungen und Wirtschaft der Region.

In der Debatte des Nationalrates vom 9. Juni 2015 hielt Bundesrat Johann Schneider Ammann fest, dass zwar das Ostschweizer Projekt zum heutigen Zeitpunkt die Kriterien nicht erfüllt habe. Er fügte jedoch zu: «Wenn es auf die Flughöhe gekommen ist, gehe ich davon aus, dass Gespräche stattfinden können. Jetzt müsse die Ostschweiz vorwärts machen.»

Gemäss dem St.Galler Tagblatt vom 10. Juni 2015 ist es noch unklar, wie die Regierung mit diesem Projekt weiter fahren will. Der Regierungsratspräsident Benedikt Würth wird in diesem Artikel zitiert, dass es noch offen sei, ob eine weitere Bewerbung für einen Netzwerkstandort Ost zu einem späteren Zeitpunkt sinnvoll ist. «Zunächst wollen wir den Entscheid des Bundes analysieren». Zwar veröffentlichte die Regierung am 18. Juni 2015 eine Medienmitteilung mit dem Titel «Expertenurteil Netzwerkstandort Ost liegt vor», welche aber hinsichtlich des weiteren Vorgehens betreffend Netzwerkstandort Ost unklar ist. Der darin geäusserte Unmut, dass die Kritik der Expertengruppe nicht zutreffend sei, bringt die Ostschweiz in dieser Sache nicht weiter.

Aus Sicht der FDP ist es äusserst wichtig, dass es auch in der Ostschweiz einen Netzwerkstandort des Schweizer Innovationsparks gibt. Aus diesem Grund muss alles Mögliche unternommen werden, um vom Bund eine dritte Chance zu erhalten.

Aus diesem Grund wird die Regierung eingeladen, nachfolgende Fragen zu beantworten:

1. Seit den ersten Äusserungen der Regierung zu diesem Thema anfangs Juni 2015 ist nicht klar, wie die Regierung in diesem Thema weiter fahren will. In der Zwischenzeit sollte eine erste Lagebeurteilung erfolgt sein. Wie sieht diese aus?
2. Die Expertengruppe des Bundesrates kritisiert, dass das Bewerbungsdossier der Ostschweiz inhaltlich ungenügend mit den Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft der Region abgestimmt respektive diese zu wenig miteinbezogen seien. Diese Kritik wird von verschiedenen Stellen geteilt. Was unternimmt die Regierung, damit Forschungseinrichtungen, wie Empa und inspire, Fachhochschulen (FHO), die Wirtschaft und weitere Partner in die laufenden und künftigen Aktivitäten stärker involviert sind?
3. Sollte die Regierung zur Ansicht kommen, dass vorerst auf die erneute Eingabe eines Bewerbungsdossiers an die Stiftung des Schweizer Innovationsparks zu verzichten sei, stellt sich die Frage, was mit den angedachten und teilweise auch bereits in Realisation befindlichen Institutionen zur Förderung von Innovationen und Jungunternehmertum gemacht werden soll. Insbesondere stellt sich die Frage, ob die Regierung bereit ist, diese Institutionen zu unterstützen?
4. Ebenso stellt sich die Frage, ob und wenn ja, welche Schritte unternommen werden, damit St.Gallen mindestens als Satellit des Nationalen Innovationsparks in Dübendorf miteingebunden werden kann? »

14. September 2015

FDP-Fraktion